

Im Wandel der Zeit

Retrospektive und Schlusswort zum Tagungsband

Daniel Bucher

Von der Planung, über die Organisation bis zur Veröffentlichung unserer gemeinsamen Publikation sind insgesamt über drei Jahre vergangen. Zu Beginn waren wir aufgrund einer globalen Pandemie mit Veränderungen und Eingriffen in unsere Art und Weisen zu leben konfrontiert und auch heute befinden wir uns in einer Zeit prägender Ereignisse. Im kunsthistorischen Studium lernen wir den Zeitgeist unserer Objekte kennen, und diesen kritisch zu untersuchen – sowohl Kunst- und Kulturgüter als auch die wissenschaftliche Literatur, die mit diesen in Verbindung steht. Dies ist auch unser Anspruch für das vorliegenden Tagungsband. Der folgende Beitrag wird sich daher den äußeren Einflüssen unseres Kongresses widmen. Was hat uns in dieser Zeit beschäftigt? Wie haben wir gelebt und was haben wir erlebt? Mit welchen Problemen sahen wir uns konfrontiert? Und wieso haben wir in einer solchen Zeit einen Sinn darin gesehen, einen kunsthistorischen Studierendenkongress zu organisieren?

Der 98. Kunsthistorische Studierendenkongress in Stuttgart wurde erstmals in seiner Geschichte digital veranstaltet. Veranstaltungen in dieser Form abzuhalten war nicht unbedingt eine freiwillige Entscheidung. Es war kein Pioniergeist, der die Wichtigkeit und Möglichkeiten der Digitalisierung ausschöpfen und aufzeigen wollte. Es war die Gefahr. Ein Infektionsgeschehen. Eine Pandemie.

Die Zeit Anfang 2022 war von vielen Diskussionen zum Status und Umgang mit Sars-Covid-19 geprägt. Wir erlebten Lockdowns, Isolation, Abstandsregelungen, damit auch den fehlenden Zugang zu unserem sozialen und kulturellen Umfeld. Wir mussten uns im Alltag neu orientieren. Wollen wir wirklich zu Stoßzeiten einkaufen? Sollen wir die recht belebte Passage der Innenstadt überqueren? Ist es sicher, meine Freund*innen zu treffen? Wäre es unverantwortlich von mir, dem Museum einen Besuch abzustatten? Diese Fragen mögen banal erscheinen, doch mussten wir je nach aktuellem Infektionsgeschehen unsere Optionen und Risiken abwägen. Leser*innen in einer entfernter Zukunft, die in ihrer Zeit kaum oder auch gar nicht davon betroffen waren, mag diese Gegenwart möglicherweise als eine erscheinen, in der Stillstand herrschte. Doch dem war nicht überall so.

Die Bewegung wurde verlagert, vorwiegend ins Internet. Wir mussten viel improvisieren, um das Verlorene auszugleichen. Wir veranstalteten

digitale Barabende mit Freund*innen und Kommiliton*innen, gemeinsame Lernrunden oder verabredeten uns zum Coworking, um im Studium nicht auf der Strecke zu bleiben oder um sich über Ideen, Gedanken oder Befürchtungen austauschen zu können. Wir besuchten Workshops, Tagungen, Kulturveranstaltungen, weil sie so schön zugänglich waren. Wir nutzten alles, um die zwangsweise neu gewonnene Zeit gewinnbringend zu gestalten, aber auch um funktional zu bleiben und sich zu beschäftigen, statt in der Prokrastination zu versinken. Auch vor dem bewusst werden über unsere eigene Identität machten die Veränderungen keinen Halt. Wir suchten uns einen passenden Hintergrund, um in Online-Konferenzen unliebsame Ecken in unserem Zuhause zu verbergen, oder wir schmückten unsere Arbeitsecke aus, die im Video zu sehen war – eine Pflanze, ein Bild, Bücher, manche sogar mit einem Ausblick in ein sonnendurchflutendes Ausland.¹ Einige machten auch von virtuellen Hintergründen Gebrauch, um sich selbst, aber nicht ihre Umgebung, zu zeigen, um ihre Zugehörigkeit zu einer Institution oder ihre Interessen widerzuspiegeln, oder um ihre Umgebung einfach humorvoll auszugestalten. Wieder andere versteckten sich auch einfach hinter dunklen Kacheln. Hin und wieder verabschiedete sich jemand kurz, um Abstand zu halten und in sich zu gehen.² Was noch 2013 von Bundeskanzlerin Merkel als „Neuland“ bezeichnet wurde, war damit kaum ein Jahrzehnt später sowohl unser Workspace, unser Seminarraum, unsere Party als auch unsere Bar.³

Die Idee hinter dem Münchener Kongress

Es war daher nicht abwegig, den kunsthistorischen Studierendenkongress zu dieser Zeit weiterhin mit Interesse und Organisationsfreude fortzuführen, um die Möglichkeiten unseres neuen Lebensraumes zu erschließen und andere daran teilhaben zu lassen. Auch unser Organisationsteam verschloss sich nicht vor der Möglichkeit, den 100. KSK online zu veranstalten. Die Zeit, Energie und Motivation waren da, um gemeinsam in

-
- 1 Einzelne, die es sich leisten konnten, haben von der digitalen Lehre insofern profitiert, dass sie aus Urlaubsorten im Ausland an Online-Veranstaltungen teilnahmen.
 - 2 Ein recht entmutigendes Bild. Software für Videokonferenzen bot Nutzer*innen die Möglichkeit an, ihre Kameras auszuschalten. Je nach Anwendung wurden statt dem Kamerabild dunkle Kacheln mit dem Nutzer*innennamen angezeigt oder sie verschwanden gänzlich in die Teilnehmer*innenliste.
 - 3 Der Satz „Das Internet ist für uns alle Neuland“, welcher eigentlich nur bedeuten sollte, dass „das schwierige Verhältnis von Freiheit und Sicherheit im Internet erst noch austariert werden muss“, führte schon bereits in diesen Jahren über Social-Media zu einiger Kritik und Gespött. Diese Aussage zählt wohl mitunter zu den bekanntesten der Bundeskanzlerin Merkel und wird heute noch in Bezug auf die langsame und fehlerhafte Digitalisierung in Deutschland verwendet; siehe Waleczek, Torben: Die Kanzlerin und das Internet. Merkels „Neuland“ wird zur Lachnummer im Netz, Tagesspiegel, 19.06.2023, <https://www.tagesspiegel.de/politik/merkels-neuland-wird-zur-lachnummer-im-netz-4403470.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

ein großes Projekt zu investieren. Das Jubiläum in München auszutragen, machte uns die Idee umso schmackhafter – anfangs noch mit der großen Hoffnung, den KSK in Präsenz stattfinden zu lassen.

Wir bewarben uns schließlich beim 98. KSK in Stuttgart. Nach einem engen Tauziehen mit den Bewerber*innen aus Göttingen lag die Ausrichtung des 100. KSK in den Händen unseres Teams. Nun galt es, ein Thema für unseren Kongress finden, welches der Jubiläumsausgabe gerecht würde. Dass die laufende Pandemie Einfluss auf die Themenfindung nahm, liegt auf der Hand, allerdings standen verschiedene Anknüpfungspunkte im Raum: die Stadt München, die 100. Ausgabe, gegenwärtige Problemen, die Kunstwissenschaften und viele weitere Themen, die irgendwie dazwischen lagen. Letztlich orientierten wir uns am Thema Zukunft und Veränderung. Doch welcher Begriff könnte unseren Zeitgeist für den Kongress am besten einfangen? Metamorphose? Veränderungen? Transition oder Transformation? Wir hatten einige Überlegungen, fanden in den Details thematische Gemeinsamkeiten, aber keinen Konsens, wie und inwieweit wir verändernde Prozesse und einen neuen status quo in einen einzelnen Begriff fassen könnten – dafür aber als Derivat.⁴

Die Zeiten wandeln sich. Etwas in unserem Leben verwandelt sich. Und wir sind von einer Vielzahl an Wandlungen in unserem Umfeld konfrontiert. VERWANDLUNGEN war entstanden. Im Hinblick auf die Zeit, während und auch nach dem Kongress, in der wir an dieser Publikation arbeiteten, hätten wir den Beginn der 2020er Jahre nicht akkurater einfangen können.

On-and-off-Organisation

Die Vorbereitung einer Veranstaltung inmitten einer Pandemie hatte zufolge, dass der persönliche sowie präsenste Austausch weitestgehend in den digitalen Raum verlagert werden musste. Das hatte Vor- und Nachteile, verlief im Großen und Ganzen allerdings unproblematisch. Das hatte unter anderem den Grund, dass durch die Verbindung von Engagement zur Sache und das effektivere Zeitmanagement, das mit digitalen Meetings einherging, die Ziele der Organisation schneller besprochen werden konnten. Ebenfalls konnten durch das Entfallen der Fahrten von einem Ort zum anderen Meetings besser in den Tagesablauf integriert werden.

Jedoch litten darunter andere Aspekte. Prägante Kommunikation vermittelt gut Aufgaben und Ziele, verringert jedoch den Einwurf weitreichenderer Ideen oder tieferer Gedanken. Das stationäre Arbeiten im

⁴ Derivate bzw. die Derivation wird vom Duden als ein Prozess definiert, bei dem „ein neues, komplexes Wort durch die Verbindung eines Affixes mit einem einfachen oder komplexen Stamm [entsteht]“. Durch das hinzufügen des Präfixes *ver-* und der Suffixe *-ung* und *-en* zum Stamm *Wandel*, erhielten wir einen guten Begriff, um unser Dilemma zu lösen – *Wandel*, *Wandlung*, *Wandlungen*, *Verwandlung*, *Verwandlungen*; Wöllstein, Angelika/Dudenredaktion: Duden. Die Grammatik, Berlin 2022, S. 631–632.

Home-Office verhinderte den spontanen, persönlichen Austausch, der während des Studiums durch zufälliges Aufeinandertreffen entstehen kann. Die gemeinsame Organisation fand zumeist in Meetings statt. Unter diesen Gesichtspunkten waren wir darauf angewiesen im gemeinsamen Plenum Zeit dem Monitoring unserer Aufgaben und dazugehöriger Problemlösung zu widmen sowie uns gegenseitig in der Arbeit zu vertrauen. Dass der 100. KSK stattfand, ist der beste Beweis, dass die Organisation unter diesen Umständen möglich war – wenn auch nicht ohne Probleme.

Größere Sorgen bereitete uns hingegen die Planungssicherheit. Die Pandemie war nur schwer berechenbar, da viele Faktoren den Verlauf beeinflussten – politische Maßnahmen, Mutationen, Krankheitswellen durch die Jahreszeiten – die Liste ist lang. Zusätzlich konnte sich die Lage der Inzidenzwerte lokal in den jeweiligen Ländern und Landkreisen binnen kürzester Zeit hochgradig verändern. Mit Blick auf den Kongress erlebten wir zwischen Neujahr und dem Beginn der Veranstaltung am 17. Februar innerhalb der Inzidenzwerte einen Zuwachs von über 2000 Neuinfektionen in der Stadt München. Mitte Februar 2022 erreichte dieser Wert in der bayerischen Landeshauptstadt den historischen Höchstpunkt.⁵ In dieser Zeit verdoppelten sich die bestätigten Krankheitsfälle mit Sars-Covid-19 in München von rund 150.000 auf 300.000 gemeldete Fälle.⁶ Auch wenn es unser Wunsch war die Veranstaltung nach den digitalen Kongressen in Stuttgart (Das Erste Mal – 2020) und Frankfurt am Main (Bildproteste – 2021) in Präsenzform abzuhalten, konnten wir die Gefährdung unserer Teilnehmer*innen bei diesen Werten nicht verantworten. Da die Organisation für ein digitales oder ein präsenes Format sehr unterschiedlich ist, hätte ein kurzfristiger Kurswechsel viele Probleme bedeutet – insbesondere in der Verpflegung, im Rahmenprogramm und der Unterbringung unserer Referent*innen. Letztendlich hatte die frühzeitige Änderung auf das digitale Format den Vorteil, dass es die Arbeitsbelastung zwar nicht allen, aber vielen Bereichen reduzierte.

Rückblickend raubte das Hin und Her zwischen dem Wunsch nach Präsenz und der Sicherheit durch das digitale Format viel Energie, welche die Organisation an anderer Stelle hätte stärken können. Jede Veränderung der Inzidenzwerte und Infektionsschutzverordnungen, jede Mutation des Virus sowie der Fortschritt des Impfeschehens wurde genau beobachtet und in die Planung einkalkuliert. Schlussendlich gab uns das digitale Format planungstechnische und kommunikative Vorteile, jedoch stehen sie dem persönlichen und spontanen Austausch nicht gleichwertig gegenüber.

5 Siekmann, Manuel: Corona-Zahlen für Kreisfreie Stadt München, 19. August 2023, <https://www.corona-in-zahlen.de/landkreise/sk%20münchen/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]; Der Inzidenzwert ergibt sich aus den Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner*innen binnen 7 Tagen.

6 Keller, Sarah: Entwicklung der bestätigten Fallzahl des Coronavirus (COVID-19) in München 2022, Statista, 01.02.2023, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1106031/umfrage/entwicklung-der-fallzahl-des-coronavirus-in-muenchen/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

Studium und Wissenschaft bleiben nicht im Stillstand

Inmitten eines solchen Ereignisses wäre es nicht verwunderlich gewesen, die Umstände für deren Erforschung zu nutzen. Doch waren wir auch froh, dass unser KSK nicht gänzlich unter den Themen *Covid* oder *Digital* stand. VERWANDLUNGEN sollte ein Ort sein, der vielen Themen Raum bietet, ob persönliche Interessen, unterrepräsentierte Forschungsgegenstände oder kritische Stimmen. Die Beiträge umfassten eine große Themenvielfalt der Kunstgeschichte, was uns in die glückliche Position versetzte, viele dieser spannenden Beiträge in vorliegenden Tagungsband publizieren zu können.⁷ Die verschiedenen Vorträge des KSK konnten wir in vier Panels aufteilen.

In *Stadt-Räume* präsentierten uns:

Bettina Löwen: Paris im Wandel – Zu den Schaufensterfotografien von Eugène Atget

Katharina Marschall: ‚Barock ist besser als Moderne?!‘ Die Problematik der Objektivität: Zwischen architekturhistorischen Bewertungsstrategien und sich stetig wandelnden gesellschaftlichen Wertvorstellungen

Emma Jerkovic: Vacancy, Loss and Art Interruption. Spaces of Possibilities for Citizens through Art and Action

Im zweiten Panel *Sichtbar/Wandelbar* referierten:

Nina Kim Bartnitzek: „We hide faces so we may be seen.“ Queere (Un)Lesbarkeit im Zeitalter biometrischer Identifikationsregime

Jonas Andreas Grahl: Möbius’ Gendermetamorphosen. Sichtbarmachung von Geschlecht im Comic

Sophie Ramm: Fluide Begrifflichkeit. Gedanken zur Transformation der Sprache im Zeichen der digitalen Bilderwelt

Folgende Beiträge konnten wir ebenfalls im Panel *Ex_hibition* hören:

Romy Kayser: Die „digitale Ausstellung“. Bedeutung und Wandel der Onlinepräsenzen von Kulturinstitutionen in Coronazeiten

Antonia Rittgeroth: Verwandeltes ausstellen, Verwandeltes betrachten? Überlegungen zu „Le Modèle Noir – Das schwarze Modell von Gericault bis Matisse“

Alessia Tardivo: „Classic Nudes“ – Pornhub und Museen in Zwie-tracht. Über die umstrittene Frage, ob Kunst pornografisch sein kann

⁷ Eine detaillierte Auflistung der Vorträge, Workshops sowie weiterer Veranstaltungen des Kongresses sind im Programmheft aufzufinden: 100. Kunsthistorischer Studierendenkongress München: Programmheft, München 2022; Zugriff über die Website des KSK <https://www.derksk.org/100-muenchen> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

Zu guter Letzt wurden wir in *ÜberTragen* in diese Themen eingeführt:

Xenia Mura Fink: Der Faltenwurf als ambivalentes Objekt zwischen Abstraktion, Figur und Gender

Nina Günther: Reproduktion als Verwandlung. Diana Scultoris Druckgrafik zwischen Kopie und Innovation

Sophie Roßberg: Die Frau im mittelalterlichen Ritual. Eine gendertheoretische Einordnung in der Miniaturmalerei

Einen hier noch unerwähnten, aber ebenfalls bedeutenden Beitrag haben unsere Workshopleitungen geleistet. An verschiedenen Tagen konnten die Teilnehmer*innen des Kongresses anhand folgender Workshops ihr Wissen oder auch Fähigkeiten erweitern:

Magdalena Becker, Mascha Salgado de Matos und Nora Reitelshöfer: Colophon – Perspektiven einer Kooperation/wissenschaftliches und künstlerisches Publizieren

Franziska Weber: Von der digitalen Datei zur gebundenen Ausgabe: Programmheft DIY Buchbinde

Dr. Astrid Fendt: Verwandlungen durch Restaurierung, Ent-Restaurierung und Re-Restaurierung

Laura König und Balthazar Bender: Queering Kunstgeschichte – Queer Theory als Werkzeug

Dr. Luisa Sepp und Camilla Langnickel: Heidi Bucher: Metamorphose als Aneignungs- und Überwindungsprozess

Ann-Kathrin Hubrich, Birte Hinrichsen und Alexandra Avrutina: KSK-Archiv: Geschichte des Kunsthistorischen Studierendenkongresses

Sophie Eisenried: Integrierte Kunstwissenschaft

Dunja Münch: Ist das Mode oder schon Kunst? Wandlungen und Wahrnehmungen in der Vergangenheit bis Heute

Julia Wittmann: re:working archives – Fragen rund um's Ausstellungsmachen und Volontariat

Maria Rüegg: Zwischen den (Toiletten-)Stühlen. Zwei römische Toilettenstühle zwischen antiker Nutzung, modernem Blick und den Grenzen des Fachs

Sofia Avestopoulos & The ARTicle: Geisteswissenschaftliches Bloggen

Wir sind überaus dankbar, dass die Referent*innen, wie auch alle Personen, die einen Beitrag zu unserem Call for Papers eingereicht haben, den Kongress während dieser Zeit bereichern konnten.

Aus der Zeitgeschichte

Sowohl während der Vorbereitung des Kongresses als auch bei der Erarbeitung unserer Publikation waren wir neben der Pandemie vielen weiteren Zäsuren, Veränderungen und Wandlungen ausgesetzt. Einige dieser Ereignisse möchte ich als Autor für die Leser*innen als eine Art *Zeitkapsel* zusammentragen:

Nach den Bundestagswahlen 2021 kam es zu einer großen politischen Veränderung, als nach 16 Jahren Regierungsauftrag der ‚Union‘, sich diese in den Wahlen nicht gegen ihre Opposition durchsetzen konnten. Die Regierung bildete nun eine dreifache Koalition aus der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90/Die Grünen und der Freien Demokratischen Partei (FDP) – die sogenannte „Ampelkoalition/Ampelregierung“. Mit dem Koalitionsvertrag gaben die Parteien gemeinsam eine Vielzahl politischer Versprechen bekannt, insbesondere in den Bereichen der Mobilität/Verkehrswende, Klimaschutz, Gleichstellung und Bildungsgerechtigkeit sowie Digitalisierung.⁸

Wir erlebten aber auch Angriffe auf die Demokratie, wie etwa den Sturm auf das US-Kapitol durch Anhänger*innen des 45. US-Präsidenten Donald J. Trump am 6. Januar 2021,⁹ den versuchten Sturm auf das Reichstagsgebäude in Berlin im Jahr 2020 in Zuge von Demonstrationen gegen die damalige Corona-Politik, unter anderem auch durch rechtsextreme Personen und Vereinigungen,¹⁰ oder auch den im Jahr 2022 geplanten, aber vereitelten Staatsstreich unter Beteiligung von Reichsbürger*innen, Rechtsextremen, ehemaligen Soldat*innen und sogar einer ehemaligen Bundestagsabgeordneten.¹¹

Nichts besser könnte die aktuelle Lage unserer klimatischen Verhältnisse beziehungsweise des Klimawandels schildern als der 6. Sachstandsbericht des *Intergovernmental Panel on Climate Change* (IPCC) vom 20. März 2023. Darin heißt es, dass das im Pariser Abkommen von 2015 beschlossene 1,5-Grad-Ziel für den weltweiten Temperaturanstieg nicht ohne sofortige und große Unterfangen zu erreichen sei. Nicht nur seien

8 Bündnis 90/Die Grünen, Freie Demokratische Partei (FDP), Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) (Hrsg.): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90/Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP), 2021 Berlin, <https://www.spd.de/koalitionsvertrag2021/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

9 Davis, C. Aaron: The attack. The Jan. 6 siege of the U.S. Capitol was neither a spontaneous act nor an isolated event, *Washington Post*, 31. Oktober 2023, <https://www.washingtonpost.com/politics/interactive/2021/jan-6-insurrection-capitol/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

10 Deutsche Presse Agentur, Krawall vor Reichstag – Scharfe Kritik aus der Politik, *Die Zeit*, 30. August 2020, <https://www.zeit.de/news/2020-08/30/politiker-bestuerzt-ueber-ereignisse-am-berliner-reichstag> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

11 Götschenberg, M./Schmidt, H.: Bewaffnete Reichbürger. Razzia wegen geplanten Staatsstreichs, *Die Tagesschau*, 07.12.2023, <https://www.tagesschau.de/investigativ/razzia-reichsbuerger-staatsstreich-101.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

die nächsten Jahre für das Einhalten dieses Zieles entscheidend, bereits heute kommt es „zu immer häufigeren und intensiveren Extremwetterereignissen, die immer gefährlichere Auswirkungen auf die Natur und den Menschen in allen Regionen der Welt haben.“¹²

Zum wahrscheinlich prägendsten Ereignis dieser Jahre gehört der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine am 24. Februar 2022. Dieser Krieg bewirkte unter anderem Umbrüche im außenpolitischen Handeln der Bundesrepublik, eine Wende in der Energiepolitik, ein Wiederaufleben der NATO und ein 100 Milliarden schweres Sondervermögen für die Bundeswehr.¹³ Besonders dieser militärische Konflikt wurde (beziehungsweise wird) uns durch die ständige Dokumentation im Internet, durch Videos, Bilder, Aufnahmen und Nachrichten vor Augen gehalten, darunter auch Dokumentationen von Zerstörung, Kriegsverbrechen und zivilen sowie kulturellen Verlusten. Nicht umsonst bezeichnete Bundeskanzler Olaf Scholz in seiner Regierungserklärung insbesondere diese Zeit als „Zeitwende“.¹⁴

Ebenfalls einschneidend war die zunehmende Zugänglichkeit zu Anwendungen mit künstlicher Intelligenz. Insbesondere dem durch OpenAI entwickelten Chatbot „ChatGPT“ gelang ein erfolgreicher Transfer in die Gesellschaft.¹⁵ Nach dessen Release am 30. November 2022 stellten viele Menschen das Können des Chatbots auf die Probe. Schnell wurde über die Vereinbarkeit von künstlicher Intelligenz in Schule, Universität und Arbeit sowie über die ethischen Bedenken diskutiert – und ebenfalls schnell wurden auch dessen Grenzen und Fehler erkundet.¹⁶

12 Dieser umfassende Bericht wurde von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württembergs in einer Form zusammengefasst, die auch für diesen Beitrag geeignet ist: Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB BW): Weltklimabericht 2023. Sachstandsberichte der IPCC, LpB BW, zuletzt aktualisiert März 2023, <https://www.lpb-bw.de/ipcc#c68882> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]; Der gesamte 6. Sachstandsbericht: Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC): AR6 Synthesis Report: Climate Change 2023, IPCC, 20. März 2023, <https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-cycle/> [abgerufen am 25.06.2024]; Informationen zum Pariser Abkommen: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): Fünf Jahre Pariser Klimaabkommen, bpb, 11. Dezember 2020, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/322749/fuenf-jahre-pariser-klimaabkommen/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

13 Die Bundesregierung: 100 Milliarden Euro für eine leistungsstarke Bundeswehr, Die Bundesregierung, 10. Juni 2022, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/sicherheit-und-verteidigung/sondervermoegen-bundeswehr-2047518> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024].

14 Scholz, Olaf: Regierungserklärung von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022, in: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hrsg.): Reden zur Zeitwende. Bundeskanzler Olaf Scholz, Berlin 2022, S.7–19.

15 Marr, Bernard: A Short History of ChatGPT. How We Got To Where We Are Today, Forbes, 19. Mai 2023, <https://www.forbes.com/sites/bernardmarr/2023/05/19/a-short-history-of-chatgpt-how-we-got-to-where-we-are-today/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

16 Dieser Beitrag wurde tatsächlich ohne Verwendung von KI gestützten Chatbots verfasst.

Es wäre sicherlich auch interessant gewesen, einige der Einflüsse dieser Zeit auf die Kunstgeschichte unter dem Thema VERWANDLUNGEN zu erforschen. Doch wäre es in Konfrontation mit aktuellen Problemen und Belastungen, die aus diesen Entwicklungen hervorgehen, bestimmt auch anstrengend gewesen. In unserer Themenfindung waren wir uns einig, dass die Pandemie, welche so sehr in unser Leben einschneidet, nicht noch mehr Einfluss auf unserem Kongress nehmen sollte als nötig. Wir wollten mit unserem Kongress einen Raum zur eigenen oder öffentlichen Entfaltung schaffen, der durch die Pandemie eingeschränkt war. Auch die Ablenkung durch die Planung des KSK war uns wichtig, denn dadurch konnten wir etwas Abstand zu allen Ereignissen gewinnen. Wie mit jenen zeitgenössischen Ereignissen umgegangen wird, wird jeder Kunst-historische Studierendenkongress für sich selbst entscheiden müssen. Wo der Fokus liegt gibt immerhin auch den wandelnden Zeitgeist wieder.¹⁷

17 Nachtrag: Der Beitrag wurde am 01. Oktober 2023 fertiggestellt und seitdem nicht inhaltlich verändert. Ereignisse die zwischen der Fertigstellung des Beitrags und der Veröffentlichung der Publikation geschahen und deren Relevanz für die ‚Zeitkapsel‘ zur Zeit der Bearbeitung unbestreitbar gewesen wären, wurden daher nicht aufgenommen.

Literaturverzeichnis

Scholz, Olaf: Regierungserklärung von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022, in: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (Hrsg.): Reden zur Zeitwende. Bundeskanzler Olaf Scholz, Berlin 2022

Wöllstein, Angelika/Dudenredaktion: Duden. Die Grammatik, Berlin 2022

Online-Ressourcen

100. Kunsthistorischer Studierendenkongress München: Programmheft, München 2022, der KSK, <https://www.derksk.org/100-muenchen> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

Bundeszentrale für politische Bildung (bpb): Fünf Jahre Pariser Klimaabkommen, bpb, 11. Dezember 2020, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/322749/fuenf-jahre-pariser-klimaabkommen/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

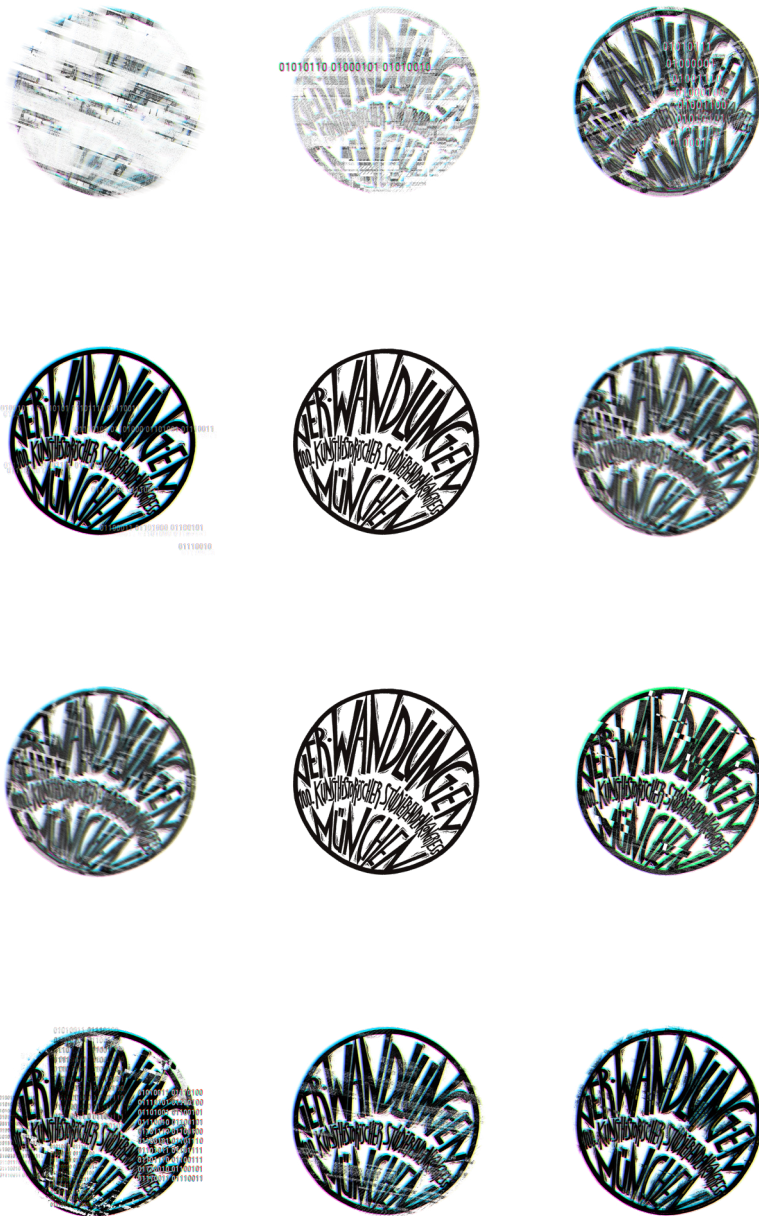
Bündnis 90/Die Grünen, Freie Demokratische Partei (FDP), Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) (Hrsg.): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90/Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP), 2021 Berlin, <https://www.spd.de/koalitionsvertrag2021/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

Davis, C. Aaron: The Attack. The Jan. 6 Siege of the U.S. Capitol was Neither a Spontaneous Act nor an Isolated Event, Washington Post, 31. Oktober 2023, <https://www.washingtonpost.com/politics/interactive/2021/jan-6-insurrection-capitol/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

Deutsche Presse Agentur, Krawall vor Reichstag – Scharfe Kritik aus der Politik, Die Zeit, 30. August 2020, <https://www.zeit.de/news/2020-08/30/politiker-bestuerzt-ueber-ereignisse-am-berliner-reichstag> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

Die Bundesregierung: 100 Milliarden Euro für eine leistungsstarke Bundeswehr, Die Bundesregierung, 10. Juni 2022, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/sicherheit-und-verteidigung/sondervermoegen-bundeswehr-2047518> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]

- Götschenberg, M./Schmidt, H.: Bewaffnete Reichbürger. Razzia wegen geplanten Staatsstreichs, Die Tagesschau, 07.12.2023, <https://www.tagesschau.de/investigativ/razzia-reichsbuerger-staatsstreich-101.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]
- Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC): AR6 Synthesis Report: Climate Change 2023, IPCC, 20. März 2023, <https://www.ipcc.ch/report/sixth-assessment-report-cycle/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]
- Keller, Sarah: Entwicklung der bestätigten Fallzahl des Coronavirus (COVID-19) in München 2022, Statista, 01.02.2023, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1106031/umfrage/entwicklung-der-fallzahl-des-coronavirus-in-muenchen/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]
- Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB BW): Weltklimabericht 2023. Sachstandsberichte der IPCC, LpB BW, zuletzt aktualisiert März 2023, <https://www.lpb-bw.de/ipcc#c68882> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]
- Marr, Bernard: A Short History of ChatGPT. How We Got To Where We Are Today, Forbes, 19. Mai 2023, <https://www.forbes.com/sites/bernardmarr/2023/05/19/a-short-history-of-chatgpt-how-we-got-to-where-we-are-today/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]
- Siekman, Manuel: Corona-Zahlen für Kreisfreie Stadt München, 19. August 2023, <https://www.corona-in-zahlen.de/landkreise/sk%20muenchen/> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]
- Waleczek, Torben: Die Kanzlerin und das Internet. Merkels „Neuland“ wird zur Lachnummer im Netz, Tagesspiegel, 19.06.2023, <https://www.tagesspiegel.de/politik/merkels-neuland-wird-zur-lachnummer-im-netz-4403470.html> [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]



Abgebildet sind die Frames unseres *glitchenden* Logos, welches am Kopf unseres Webauftritts den Besucher*innen einen unerwarteten, aber überzeugenden ersten Eindruck verleihen sollte. Das Thema des KSK war durch den *Glitch-Effekt* repräsentiert, mittels welchen unser Logo in einen dauerhaften Zustand der Verwandlung ausgesetzt wurde.



Logo: Alexandra Avrutina

Glitch & Animation: Daniel Bucher

Für die Animation siehe: 100. KSK München, der KSK, <https://www.derksk.org/100-muenchen>
 [zuletzt abgerufen am 25.06.2024]